

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Internationaler Gottesdienst, Sonntag, den 25.02.2018 / 10:00 Uhr

Nur ein Mittler

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus,⁶ der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat.“

(1. Timotheus 2,5-6)

Vermittler kennt man aus dem täglichen Leben. Sie begegnen uns in verschiedenen Bereichen, z. B. im **Sport**. Da gibt es Spieler-Vermittler, die das Bindeglied zwischen einem Fußballer und einem Verein sind. Dieser Vermittler führt beide Parteien zusammen, wobei er insbesondere die Interessen des Sportlers vertritt.

Auch in der **Wirtschaft** sind uns Vermittler bekannt. Händler oder auch Handelsvertreter betätigen sich als solche. Sie stellen die Verbindung zwischen der Fabrik und dem Konsumenten her, indem sie die Produkte der Firmen vertreiben und somit eine Brücke zwischen Industrie und Verbraucher bauen.

Auch auf dem Gebiet der **Rechtsprechung** kennen wir Vermittlertätigkeiten. Ein Angeklagter z. B. hat vor Gericht kaum die Möglichkeit, sich selbst zu verteidigen. Er kennt ja meist die Gesetzestexte nicht und deren Anwendung bis ins Detail. Deshalb braucht er einen Rechtsbeistand. Er braucht einen Anwalt, der ihn vertritt. Dieser stellt die Verbindung zwischen dem Angeklagten und dem Richter her, wobei er natürlich vor allem das Anliegen seines Mandanten im Blick hat.

Besondere Bedeutung haben Vermittler auf **der politischen Ebene**. Heute feiern wir hier in der Arche auf friedliche Weise den Internationalen Gottesdienst. Dies ist nicht selbstverständlich, sondern ein Geschenk Gottes. Denn zwischen Nationen gab und gibt es immer wieder Kriege, Konflikte und militärische Auseinandersetzungen.

Eine wichtige Rolle spielen dabei Vermittler. Sie sollen die Kriegsparteien an einen Tisch bringen und dafür sorgen, dass diese sich die Hand reichen. Die UNO setzt z. B. immer wieder „Sondervermittler“ in den Krisenregionen dieser Welt wie Libyen, Syrien usw. ein.

Das war schon im Dreißigjährigen Krieg so, als König Christian IV. von Dänemark (1577-1648) eine Vermittlerrolle einnahm. „Seit 1637 bemühte sich Christian, zwischen den Kriegsgegnern zu schlichten, vor allem um auf diplomatischem Wege eine schwedische Vormachtstellung in Ostsee und Norddeutschland zu verhindern. Tatsächlich wurde 1641/42 dem dänischen König von allen Seiten offiziell die prestigeträchtige Vermittlerrolle auf dem zukünftigen Westfälischen Friedenskongress in Münster und Osnabrück zugestanden.“¹ So die Geschichtsschreibung, nachzulesen bei der Universität Erfurt.

Die **klassische Aufgabe eines Mittlers** ist also, zwischen zwei getrennten und voneinander entfremdeten Parteien so zu vermitteln, dass sie sich versöhnen und wieder Gemeinschaft miteinander haben. Frieden soll hergestellt werden.

¹ <https://www.uni-erfurt.de/pk/studienstaette-protestantismus/protestantismus-digital/digitale-praesentationen/christian-iv-von-daenemark-als-vermittler-im-dreissigjaehrigen-krieg/>

I. EIN MITTLER IST NOTWENDIG

Gott hat auch einen Mittler. Er wird uns in unserem gelesenen Text vorgestellt. Es heißt dort: „*Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus.*“

Die Bibel stellt uns zunächst die Parteien vor, zwischen denen eine Vermittlung notwendig ist. Auf der einen Seite ist das Gott und auf der anderen Seite der Mensch. Sie leben offensichtlich nicht in Harmonie und Eintracht miteinander, denn sonst wäre kein Mittler zwischen ihnen notwendig.

Wie kam es dazu? Die Bibel erklärt, dass es eine Zeit gab, in der der Mittler Gottes nicht notwendig war. Damals lebten Mensch und Gott in Frieden miteinander. Im Garten Eden war buchstäblich das Paradies vorhanden – und zwar nicht allein wegen der unberührten Natur oder dem herrlichen Essen, sondern weil der Mensch mit Gott, seinem Schöpfer, lebte. Das war ein großer Segen für Adam und Eva. Sie waren vollkommen zufrieden und zutiefst von Glück erfüllt.

Dieser Zustand währte so lange, **bis sie gegen Gott in den Krieg zogen.** Sie erklärten Ihm nämlich, dass sie Ihm nicht länger folgen wollten. Sie entschieden, nicht weiter unter dem Segen Gottes zu leben, sondern autonom und autark und losgelöst von ihrem Schöpfer zu sein. Sie kehrten Ihm den Rücken und griffen Ihn mit ihrem Ungehorsam an. So wurde der Mensch zum Feind Gottes.

Die ersten beiden Menschen aßen von der Frucht des Baumes, von dem sie nicht essen sollten. Seit diesem Tag leben alle Menschen im Krieg mit Gott, bis heute. Die Bibel erklärt nämlich, dass dies nicht allein auf Adam und Eva zutrifft, sondern auch auf alle ihre Nachkommen. „*Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten*“ (Römer 3,23).

Und wie es in einem Krieg so ist, wissen wir – der Kontakt, die Kommunikation und die Beziehung zu Gott sind unterbrochen. Wie können diese je wiederhergestellt werden? Wie können Mensch und Gott wieder versöhnt werden? Wie kann ein Sünder vor einen heiligen Gott treten?

Es braucht dazu einen Mittler! Einen Stellvertreter, der unsere Sache vor Gott bringt.

Gewiefte Geschäftsleute versuchen, auf die Vermittlerrolle durch Händler zu verzichten, um Kosten zu sparen. Das nennt man dann den „Direktvertrieb“ von Produkten. Denken wir z. B. an die Versicherungsbranche, in der Firmen versuchen, Tarife ohne Umwege an den Kunden zu bringen. Auf der Webseite eines Fahrradherstellers kann man Folgendes lesen: „*Bei uns (VOTEC) bekommen Sie die besten Produkte zum besten Preis – unser Direktvertrieb macht's möglich, denn unsere (VOTEC) Bikes bekommen Sie nur in unseren Onlineshops.*“

Das mag in der Geschäftswelt funktionieren, aber nicht bei Gott. **Ohne einen Mittler sollten wir erst gar nicht versuchen, vor Ihm zu erscheinen. Und wir können es auch gar nicht,** denn Er ist heilig. Das bedeutet, dass Er von der Sünde getrennt ist und diese nicht vor sich dulden kann.

Der Psalmist sagt: „*Wer darf zum Berg des Herrn hinaufgehen, und wer darf an seiner heiligen Stätte vor ihm stehen?*“⁴ *Jeder, dessen Herz und Hände frei von Schuld sind*“ (Psalm 24,3-4). Ist das bei uns der Fall? Sind unsere Herzen und Hände frei von Schuld? Sicher nicht, denn wir alle haben schon schlechte Gedanken gehabt und Gefühle wie Hass und Neid. Jeder hat auch schon gelogen oder hinter dem Rücken eines anderen schlecht über ihn geredet. Vielleicht hast du sogar deinem ärgsten Konkurrenten den Tod an den Hals gewünscht.

Wenn aber unsere Herzen und Hände nicht frei von Schuld sind – wie können wir dann mit Gott versöhnt werden? Wir brauchen einen Mittler, der für uns vor Gottes Thron erscheint und der ohne Sünde ist. Wer ist dieser Mittler?

II. JESUS CHRISTUS, DER EINZIGE MITTLER

Unser Text sagt es uns: „*Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus,⁶ der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat.*“ Er allein ist ohne Sünde, denn Er ist wahrer Mensch und wahrer Gott.

Es gibt also nur einen Mittler, nämlich Jesus Christus. Er allein kann unserer Not Abhilfe schaffen. Um das tun zu können, musste Er aber einen furchtbaren Preis bezahlen.

Der britische König George V. wollte eine Rede halten, die durch die damals noch moderne Radiotechnik in viele Haushalte, auch in die USA, übertragen werden sollte. Als die Sendung begann, brach ein Kabel in der Radiostation in New York und mehr als eine Million Zuhörer konnten die Stimme des Königs nicht hören. Den Mitarbeitern war klar, dass die Reparatur dieses Kabels mindestens 20 Minuten dauern würde, was für die wichtige Rede des Königs eindeutig zu lang war. Der junge Techniker Harold Vivian nahm kurzerhand die beiden Enden des getrennten Kabels und ließ 250 Volt Elektrizität durch seinen Körper fließen. Er war der Mittler zwischen dem König und dem Volk.

Diese fast unglaubliche Geschichte wurde von einem Pastor auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft. Dabei stieß er auf einen Zeitungsartikel vom 21. Januar 1930 der „Huntsville Daily Times“. Darin ist Folgendes zu lesen: „Seine Arme zuckten aufgrund der Elektroschocks, als Harold Vivian, ein junger Radioingenieur, buchstäblich zwei Kabelenden mit seinem Körper verband. Er wurde so Teil einer riesigen Schaltung und machte es möglich, dass 59 nordamerikanische Radiostationen die Rede von König Georg hören konnten... Vivian ergriff die Kabelenden mit seinen Händen, um die Verbindung wiederherzustellen. Kriechstrom floss durch seinen Körper in den Boden, sodass seine Arme krampften, aber er hielt 20 Minuten durch, bis eine neue Kabelverbindung eingerichtet werden konnte.“²

Natürlich ist dies ein schwacher Vergleich zu dem, was Jesus Christus, der Mittler Gottes, am Kreuz von Golgatha auf sich nahm. Er reparierte dort die zerstörte Beziehung zwischen Gott und Menschen.

Um dies zu tun, erduldet Er keinen vergleichsweise milden Elektroschock, sondern eine schreckliche Kreuzigung.

„Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, ⁶ der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat.“

Am Kreuz starb der unschuldige Jesus stellvertretend für Sünder, die an Ihn glauben. Als Er das tat, wurde die Sünde derer, die an Ihn glauben, auf Ihn gelegt. In diesem Moment war für Ihn selbst keine Kommunikation mit Seinem Vater möglich. Denn Ihn traf nun die gerechte Strafe Gottes, dessen heiliger Zorn. Während Jesus also die Verbindung zwischen Mensch und Gott wiederherstellte, wandte sich Sein Vater von Ihm ab. Deswegen rief Christus auch: *„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“* (Matthäus 27,46).

Dort am Kreuz nahm Jesus auf der einen Seite die Hand des heiligen Gottes, mit dem wir im Krieg stehen, und auf der anderen Seite die Hand von schuldigen Sündern und brachte sie beide zusammen. Deshalb heißt es in Römer 5, 10: *„Wir wurden mit Gott versöhnt ... durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren.“* Und in Kolosser 1, 21-22 lesen wir: *„Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat er jetzt versöhnt ²² in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht.“* Der Preis dafür war äußerst hoch. Er gab sich selbst als Lösegeld für uns.

Mittlertätigkeiten begegnen uns an verschiedenen Stellen in der Bibel. Und immer war es teuer, ein Mittler zu sein.

Moses wusste das. Nachdem das Volk Israel ein goldenes Kalb angebetet hatte, sagte er zu Gott: *„Ach! Das Volk hat eine große Sünde begangen, dass sie sich goldene Götter gemacht haben! ³² Und nun vergib ihnen doch ihre Sünde; wenn aber nicht, so tilge mich aus deinem Buch, das du geschrieben hast!“* (2. Mose 32,31-32).

Auch **Königin Esther** wusste das. Sie erschien unaufgefordert vor ihrem Ehemann, dem König, obwohl das gegen das Gesetz war. Und sie sagte zu ihrem Onkel: *„So geh hin, versammle alle Juden, die in Susa anwesend sind, und fastet für mich, drei Tage lang bei Tag und Nacht, esst und trinkt*

² <https://markpenrith.wordpress.com/2010/06/02/the-kings-message/>

nicht. Auch ich will mit meinen Mägden so fasten, und dann will ich zum König hineingehen, obgleich es nicht nach dem Gesetz ist. Komme ich um, so komme ich um!“ (Esther 4,16).

Auch **Paulus** kannte die Last eines Mittlers, als er sagte: „*Ich wünschte nämlich, selber von Christus verbannt zu sein für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch*“ (Römer 9,3).

Ein Mittler zu sein, bringt hohe Kosten mit sich. **Aber kein menschlicher Mittler, wie aufopferungsvoll er auch sein mag, muss einen solch hohen Preis bezahlen wie den, der notwendig war, um Gott und Mensch zu versöhnen.** Nur Jesus konnte das tun, und zwar indem Er Sein Leben opferte.

Kennst du diesen Mittler? Vielleicht fragst du dich, wie Er auch für dich zum Mittler werden kann und was Er von dir dafür haben will? Die fast unglaubliche Antwort lautet: Dieser Vermittler verlangt kein Geld, kein Werk, keine Leistung. Alles, was du tun musst, ist, an Ihn zu glauben und für wahr zu

halten, dass Er für dich schon alles bezahlt hat. Und ein Zweites: Du musst anerkennen, dass du Ihn brauchst, weil auch du durch deine Sünden mit Gott im Krieg bist, und Buße über deine Sünde tun.

Wenn wir uns diesem Christus anvertrauen, wenn wir Seinen Namen anrufen, wenn wir Ihm unsere Sünden bekennen und glauben, dass Er unser einziger Mittler ist, haben wir Versöhnung mit Gott. Dann gilt auch für dich: „*Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten; ² und er ist das Sühnopfer für unsere Sünden*“ (1. Johannes 2,1-2).

Hat Jesus dich mit Gott dem Vater durch Seinen Tod und Sein Blut verbunden? Verlässt du dich allein auf Ihn und vertraust nicht mehr auf dich selbst und deine Werke? „*Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Jesus Christus.*“ Willst du nicht heute noch an Ihn glauben? Amen!